

Den Mitgliedern des
AfEKM

THÜR. LANDTAG POST
13.04.2023 09:31

10301/2023

Thüringer Landtag
Zuschrift
7/2483
zu Drs. 7/7148

mdr

Mitteldeutscher Rundfunk · Kantstraße 71-73 · 04275 Leipzig.

MITTELDEUTSCHER RUNDFUNK

Thüringer Landtag
Ausschuss für Europa, Kultur und Medien
Jürgen-Fuchs-Straße 1
99096 Erfurt

INTENDANTIN

Kantstraße 71-73
04275 Leipzig
Postanschrift 04360 Leipzig
Tel.: (0341) 3 00 62 00
Fax: (0341) 3 00 62 36
www.mdr.de
intendanz@mdr.de

**Stellungnahme zum Thüringer Gesetzentwurf zum
Medienänderungsstaatsvertrag – Drucksache 7/7148**

Leipzig, 13.04.2023
Seite 1/4

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,
sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,

haben Sie vielen Dank für Ihr Schreiben vom 13. März 2023 und die Gelegenheit, die Sie MDR und Kika eingeräumt haben, zum Thüringer Gesetz zu dem Dritten Medienänderungsstaatsvertrag, Gesetzentwurf der Landesregierung, Drucksache 7/7148, Stellung zu nehmen.

Der MDR als ARD-Mitglied und Kika begrüßen die mit dem Gesetzesentwurf verbundenen Optionen für die Flexibilisierung bestehender Programmangebote. Dazu darf ich auch auf die Stellungnahme des ARD-Vorsitzenden in dieser schriftlichen Anhörung verweisen.

Mir ist es als Intendantin der für den in Thüringen ansässigen ARD/ZDF-Kinderkanal wichtig zu betonen, dass mit dem vorliegenden Gesetzentwurf keine unmittelbare Umwandlung des Kika in ein rein non-lineares Angebot verbunden ist. Gern gehe ich in der beigefügten gemeinsamen Stellungnahme auf ausgewählte relevante Aspekte des Gesetzesvorhabens ein.

Anlage

Anlage: Stellungnahme von MDR und KiKA zu Drs. 7/7148; April 2023

Der MDR als Mitglied der ARD schließt sich der eingereichten ARD-Stellungnahme zum Gesetzentwurf zum 3. MÄStV an. Der MDR befürwortet die im Vorhaben vorgesehenen Regelungen zur Stärkung der unabhängigen Aufsichtsgremien und zur Flexibilisierung der Beauftragung von Programmangeboten.

Als Federführer des in Thüringen ansässigen ARD/ZDF-Kinderkanals weist der MDR darauf hin, dass mit dem 3. MÄStV auch der KiKA weiter als beauftragt gilt und das Gesetz insofern keine unmittelbare Überführung in ein reines Online-Angebot vorsieht:

In Artikel 1 des 3. MÄStV wird der § 28 des MÄStV in Ziffer 5 angepasst (S.6 der Drs. 7/7148, Hervorhebung hier durch den Absender):

*„(5) Die nach dem Medienstaatsvertrag, in der Fassung des Zweiten Medienänderungsstaatsvertrages vom 14. bis 27. Dezember 2021, gemäß dessen § 28 Abs. 1 Nr. 2 (tagesschau24, EinsFestival), Abs. 2 Nr. 2 (ARD-alpha), Abs. 3 Nr. 2 (ZDFinfo, ZDFneo) sowie Abs. 4 Nr. 3 (PHOENIX - Der Ereignis- und Dokumentationskanal) und Nr. 4 (KI.KA- Der Kinderkanal) veranstalteten Fernsehprogramme **sind weiterhin beauftragt:**“*

Der MDR begrüßt die durch das Gesetzesvorhaben auch für den KiKA eröffnete grundsätzliche Option, perspektivisch unter Beteiligung der zuständigen staats- und gruppenfern besetzten Aufsichtsgremien den Weg einer Flexibilisierung gehen zu können. Aktuell ist der KiKA in seinen Zielgruppen jedoch linear weiter stark verankert:

2022 feierte KiKA seinen 25. Geburtstag und konnte zum 4. Mal in Folge seine Marktführerschaft unter den TV-Sendern für Kinder bestätigen. Über die linearen Auspielwege werden laut aktuellen Ergebnissen mehr als 9 von 10 Kindern der Zielgruppe der Drei- bis 13-Jährigen erreicht, und mit rund 15 % Anteil in dieser Zielgruppe bleibt KiKA führend in seiner Sendezeit und Lieblingsmarke vor großen internationalen Playern.

2022 wurden zahlreiche KiKA-Produktionen in Mitteldeutschland realisiert. Damit setzt sich KiKA dafür ein, die regionale Kultur- und Kreativwirtschaft zu stärken. Im Oktober 2022 fanden in Altenburg Dreharbeiten für das Geschichtsformat „Triff ...“ statt. Die vier Episoden wurden Anfang 2023 bei KiKA ausgestrahlt und auf kika.de und im KiKA-Player verfügbar gemacht.

„Schloss Einstein“ die erfolgreiche und am längsten laufende Kinder- und Jugendserie, wird am KiKA-Standort von Saxonía Media für MDR, ARD, und KiKA realisiert. Weitere Erfolgsproduktionen wie „KIKANINCHEN“, produziert von studio.tv.film, das größte Schülerquiz „Die Beste Klasse Deutschlands“ und der „KiKA Award“ von Bavaria Entertainment sowie „TanzAlarm“ von Minga Entertainment und das eigenproduzierte „KiKA-Baumhaus“ (KiKA) werden in Erfurt umgesetzt. Dazu kommen wöchentliche Magazine wie „Team Timster“ und „KiKA LIVE“. In Bernburg (Saale) fanden 2022 zudem Dreharbeiten für die Neuverfilmung des DDR-Klassikers „Spuk unterm Riesenrad“ statt. Gleich zwei Animationsserien aus Mitteldeutschland feierten 2022 Premiere bei KiKA: "Ach

du heilige Scheibe – Die Abenteuer von Mimo und Leva" von der MIDEU FILMS GmbH aus Halle/Erfurt und „Maari – Abenteuer am Riff“ von bigchild Entertainment aus Weimar.

Mit über 214 Mio. Videoabrufen, erreicht über kika.de, kikaninchen.de, KiKA-Player, KIKANINCHEN-App und HbbTV, verzeichnet KiKA monatlich bis zu 10,25 Mio. Visits. Höchste Popularitätswerte bestätigt zudem eine bevölkerungsrepräsentative Umfrage des Marktforschungsinstitut iconkids & youth. Ungestützt gefragt, bezeichnen 20 % der Grundschul Kinder und Preteens KiKA als ihr Lieblingsmedienangebot, 45 % der Mütter von Vorschulkindern nennen KiKA an 1. Stelle, und die Online-Angebote von KiKA sind unter den Sechs- bis 13-jährigen Internetnutzerinnen und -nutzern mit 31 % bevorzugtes digitales Angebot und belegen damit Platz 2 hinter YouTube und vor TikTok, Netflix und WhatsApp.

Mit der KiKA-Quiz App können Kinder ihr Wissen mit „Die beste Klasse Deutschlands“ und „Tigerenten Club“ über den Quizcamp-Modus oder über In-App-Liveshows testen, 70.000 quizen bereits mit. 2,2 Mio. und 1,5 Mio. Downloads verzeichnen die KiKA-Player-App und die KIKANINCHEN-App.

Kennzeichnend für Kinder und ihre Familien sind sowohl eine lineare wie auch eine stärker werdende non-lineare Mediennutzung. KiKA und die Verantwortlichen bei ARD und ZDF sehen daher in der Möglichkeit zur Flexibilisierung des Ausspielwegs eine grundsätzliche hilfreiche Option. Ob und wann diese genutzt wird, bleibt der weiteren Beobachtung des Mediennutzungsverhaltens, der Ableitung strategischer Vorgehensweisen zur Erreichung der relevanten Zielgruppen sowie einer grundsätzlichen Mitentscheidung der zuständigen Aufsichtsgremien vorbehalten. Dabei sind auch Aspekte wie Zugänglichkeit des Angebots zu betrachten.

Mit einem Kinderredaktionsrat startete KiKA 2022 ein neues Partizipationsangebot. Mehr als 680 Kinder bewarben sich, fünf wirkten im Jubiläumsjahr an Projektarbeiten mit, lernten Arbeitsprozesse kennen und trafen Programm-Entscheidungen. 2023 wird der Kinderredaktionsrat in neuer Besetzung fortgeführt. Das ist insofern bereits ein Ansatz, den im 3. MÄStV besonders betonten Austausch mit dem Publikum zu führen.

Auch der MDR bietet bereits jetzt zahlreiche Formen des Publikumsdialogs: So können ausgewählte Interessierte beispielsweise regelmäßig in „mittendrin“-Dialogaktionen Einblick in redaktionelle Prozesse und Abläufe im MDR gewinnen. Im Rahmen eines ARD-Dialogtags im November 2022 wurde so unter anderem die redaktionelle Leitungsrunde des MDR-Landesfunkhauses Thüringen online für das Publikum geöffnet. Interessierte konnten die Leitungsrunde Fragen an Bereichs- und Produktverantwortlichen stellen und Anregungen geben.

Mit „MDRfragt“ hat der MDR zudem ein rund 60.000 Menschen umfassendes und weiter wachsendes Umfrage-Panel aufgebaut. Auf der Grundlage von Online-Befragungen kommt der MDR so mit den Menschen in Mitteldeutschland in den Austausch, erfragt die Stimmungslagen zu gesellschaftlich relevanten Themen und gibt den Menschen aus unserer Region eine Stimme im MDR-Programm.

Oftmals werden in der Gesellschaft nur die Stimmen wahrgenommen, die sich am lautesten bemerkbar machen. Mit MDRfragt soll allen Teilen der Gesellschaft eine Stimme gegeben werden, auf Basis einer breiten, registrierten MDRfragt-Gemeinschaft, mit

möglichst vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Dabei wird insbesondere nach Meinungen, Einstellungen, Stimmungsbildern oder nach Verhaltensweisen und der persönlichen Lage gefragt – und das nicht nur einmalig, sondern regelmäßig: So kommen MDR und Teilnehmende regelmäßig in Kontakt, um vielfältige Perspektiven auf relevante Fragen zu erfahren, einander auf Augenhöhe zu begegnen und besser zu verstehen - um am Ende das Programm noch besser zu machen. Aktuell nehmen zwischen 25.000 und 30.000 Menschen an den einzelnen Umfragen teil. Oft ergeben sich aus Rückmeldungen auch Ansätze für Recherchen oder Berichterstattung über die Umfrageergebnisse hinaus.

Die Befragungen sind nicht repräsentativ, aber sie werden nach statistischen Merkmalen wie Geschlecht, Bildung und Alter gewichtet. Dabei unterstützt ein wissenschaftlicher Beirat das Team von MDRfragt. Mit dem MDR-Meinungsbarometer soll ein möglichst breites Stimmungsbild der Menschen in Mitteldeutschland eingefangen werden – mit möglichst vielen Teilnehmenden. Repräsentative Befragungen im Programm - wie zum Beispiel Wahlumfragen - sollen durch MDRfragt nicht ersetzt werden.

Der MDR wird die beschriebenen Formen des Publikumsdialogs weiter entwickeln.